



**Postulat  
Nr. 489 2004/2009**

Eingang Stadtkanzlei: 9. März 2009

**Sicherstellung der Qualität der Pflege und Betreuung in den Betagtenzentren, in der Spitex und im häuslichen Umfeld in der Stadt Luzern**

Die Betagtenzentren der Stadt Luzern sind Drehscheiben für Familien, für ihre betagten, pflegebedürftigen Angehörigen, für Pflegende und für Mitarbeitende aller Berufszweige. Die Quartierbevölkerung besucht die Restaurants und die Aktivitäten der Zentren durch das ganze Jahr.

Leider gibt es immer wieder Pressemeldungen über Misshandlungen in Alterseinrichtungen aus der Schweiz und Europa. Wem tauchen da nicht Fragen auf?

Die SP-Fraktion bittet den Stadtrat, die Massnahmen zum Qualitätsmanagement in den Alterseinrichtungen und in der Spitex in einem Bericht darzulegen, der folgende Fragen beantworten soll:

1. Welche Massnahmen existieren in den Betagtenzentren und Pflegewohnungen der Stadt Luzern, um das Vertrauen der Betagten und Angehörigen und das gute Arbeitsklima zu pflegen und zu erhalten?
2. Werden die Resultate der Befragungen zur Qualität und Heimbetreuung bei Bewohnern/-innen, Angehörigen und Mitarbeitenden offen gelegt und die eventuellen Massnahmen in die Jahresziele aufgenommen?
3. Welche Kriterien gelten für das Mitarbeitergespräch (MAG)? Wie werden die Mitarbeitenden individuell gefördert und in ihren Leistungen überprüft, besonders in ihrer persönlichen und sozialen Kompetenz?
4. Wie oft ist es möglich, in Teamsitzungen angstfrei zu diskutieren oder Beratungen in Krisensituationen zu erfahren?
5. Wie ist es möglich, Fehlverhalten frühzeitig zu erkennen, allenfalls im direkten Gespräch offen zu legen?

6. Wer führt Sprechstunden für Angehörige und Bewohner/innen, um Fragen und Beobachtungen zu klären? Wie und wer kümmert sich um eine offene Kritikkultur in den Zentren, Pflegewohnungen und in der Spitex?
7. Wann und wie oft sind Kaderpersonen der Betagtenzentren und Pflegewohnungen im direkten Kontakt zu Bewohnern/-innen und Angehörigen?
8. Wie kann der Stadtrat bewirken, dass bei der öffentlichen wie bei den privaten Spitex-Organisationen die Würde der Hilfebedürftigen gewahrt wird und Übergriffe vermieden werden?
9. Welche Massnahmen und Unterstützungsangebote zieht der Stadtrat in Betracht, um der Überforderung und der potenziellen Gewalt im häuslichen Umfeld vorzubeugen? Gibt es Entlastungsangebote?

Dorothee Kipfer  
namens der SP-Fraktion